

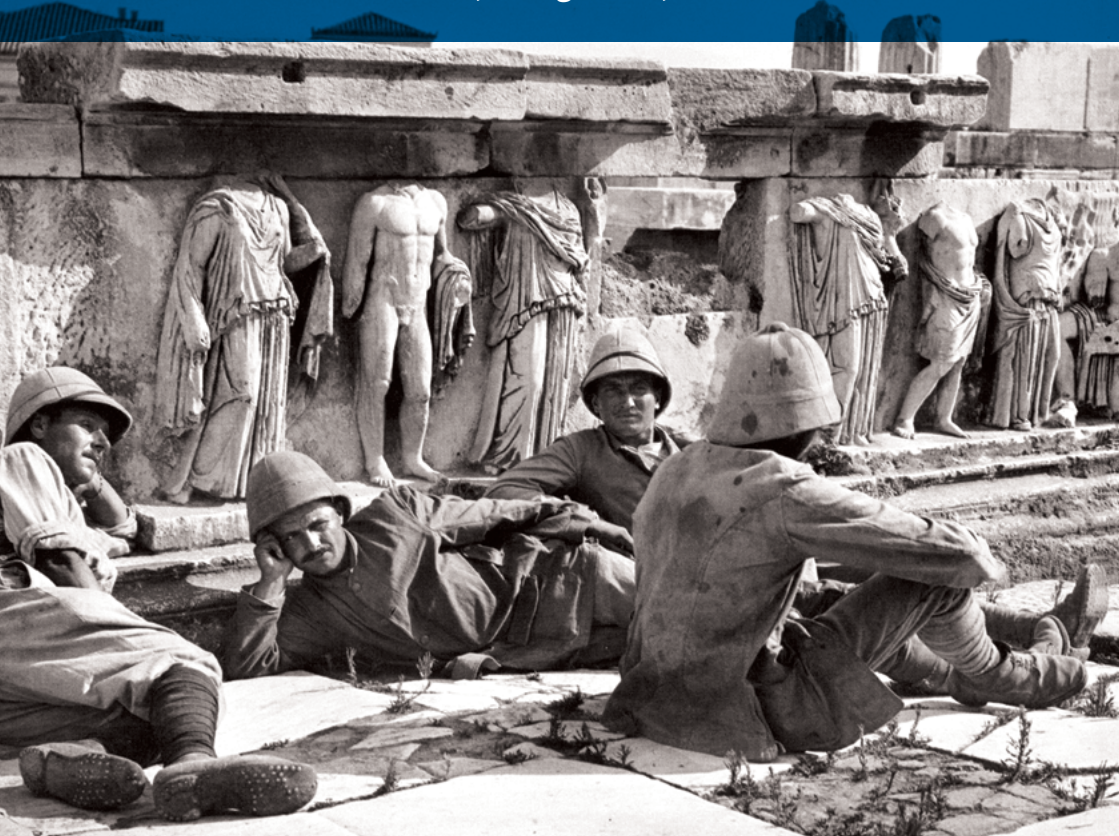


universität
wien

Gunnar Hering Lectures

Dienstag, 29. Mai 2018, 17:00 Uhr

Archiv der Universität Wien, Postgasse 9, 1010 Wien



„Das antike Griechenland ist die schönste Erfindung der Neuzeit“

Das antike Griechenland im europäischen Imaginären

Dieser Satz von Paul Valéry ist ein Ansporn, uns langfristig über die europäische Vorstellungskraft zu befragen. Lange im Herzen der europäischen Kultur gelegen, besteht dieses Erbe aus mehreren Ansätzen zu einem Objekt, das im Laufe der Jahrhunderte geformt und neu gestaltet wurde. Welche Bedeutung hatte Griechenland in Rom, schon im Mittelalter, später bei den Humanisten der Renaissance, dann nach der Französischen Revolution und der Unabhängigkeit des modernen Griechenland? Und welchen Platz hat es heute noch?

Zum diesjährigen Vortragenden:

François Hartog ist directeur d'études an der École des Hautes Études en Sciences Sociales. Seine Forschung konzentriert sich auf die Geistesgeschichte des antiken Griechenlands, die antike und die moderne Historiographie sowie auf die Methoden der Geschichtsschreibung und die Möglichkeiten des historischen Verständnisses. Er ist u. a. Autor der folgenden Bücher: *Partir pour la Grèce* (2015); *Le Miroir d'Hérodote. Essai sur la représentation de l'autre* (1980); *Régimes d'historicité. Présentisme et expériences du temps* (2002); *Le XIXe siècle et l'histoire. Le cas Fustel de Coulanges* (1988); *Anciens, modernes, sauvages* (2005); *Croire en l'histoire* (2013).

Programm

Dienstag , 29. Mai 2018, 17:00 Uhr

Archiv der Universität Wien

Postgasse 9, 1010 Wien

Begrüßung

Dorothea Nolde

(Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)

Andreas E. Müller

(Institut für Byzantinistik und Neogräzistik)

„Das antike Griechenland ist die schönste Erfindung der Neuzeit“

Das antike Griechenland im europäischen Imaginären

François Hartog

(École des Hautes Études en Sciences Sociales)

Respondent:

Bernhard Palme

(Universität Wien)

Kleiner Empfang

Der Vortrag findet auf Französisch mit Simultanübersetzung
durch Dr. Margret Millischer statt.

Gunnar Hering Lectures

Der Südosteuropahistoriker Gunnar Hering (geboren am 2. April 1934 in Dresden – gestorben am 18. Dezember 1994 in Wien) war nach Anstellungen in Mainz, Freiburg i. Br. und Göttingen der erste Ordinarius für Neogräzistik an der Universität Wien (1983–1994). Er trug maßgeblich zum Aufbau des Fachs in Lehre und Forschung bei. Als Experte für die Kultur- und Kirchengeschichte, insbesondere der Griechen und Bulgaren im Osmanischen Reich, und für die Geschichte der politischen Parteien in Südosteuropa und Griechenland im 19. und 20. Jahrhundert sowie als außerordentlich guter Kenner von ost- und südosteuropäischen Sprachen öffnete Hering das Fach auch interdisziplinär. Er initiierte Projekte zu den Reisenden im Osmanischen Reich und zur Geschichte der politischen Begriffe in Südosteuropa. Mit dieser Vortragsreihe ehren wir sein Andenken und beabsichtigen einen lebendigen akademischen Dialog über die griechische und südosteuropäische Geschichte.

In Kooperation mit:

ÖGNS/Österreichische Gesellschaft für Neugriechische Studien
Institut für Byzantinistik und Neogräzistik der Universität Wien
Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät der Universität Wien
Archiv der Universität Wien



Kontakt:

Maria Stassinopoulou (maria.stassinopoulou@univie.ac.at)
Dimitrios Kousouris (dimitrios.kousouris@univie.ac.at)

Universität Wien

Institut für Byzantinistik und Neogräzistik
Postgasse 7/1/3, 1010 Wien
www.byzneo.univie.ac.at